

Neue Lycaeniden-Formen I.

Von Johannes Zopp, Mödling bei Wien.

Im Laufe der Neuaufstellung der Lycaeniden-Hauptsammlung des Naturhistorischen Museums, die Verf. durchführt, haben sich bereits bei den ersten Gruppen einige aller Wahrscheinlichkeit nach neue Formen gefunden, die im folgenden kurz erwähnt seien.

Genus *Thestor* Hübner

1. *Th. mauritanicus* Luc.: aus der umfangreichen Serie geht neuerlich die außerordentliche Variationsbreite dieser Art und der benachbarten *Thestor ballus* F. klar hervor, die hoffentlich nicht zu einer Kopie des typischen Falles *Parnassius* Latr. hinsichtlich der Zahl der beschriebenen Formen führen wird. Es genügt vollkommen die Feststellung, daß sich die Fleckung der Vfl.-Unterseite (das meistvarierende Merkmal) zwischen den beiden Extremen

- a) weitgehender Reduktion der Fleckenreihen, und zwar von innen nach außen fortschreitend, sowie
- b) teilweiser oder vollständiger Konfluenz derselben bewegen.

In dem Material des Museums befinden sich zu a) eine große Anzahl Falter in allen Übergängen, zu b) ein extrem typisches ♂ und ein weniger extremes ♀. Man könnte nun die Reihe a) mit progressiver Reduktion der Unterseitenflecken *subtus-reductus* und jene mit progressiver oder vollkommener Verschmelzung derselben *subtus-confluens* bezeichnen. Auffällig ist bei beiden Arten die Tendenz zu asymmetrischer Variabilität, d. h. die Reduktion oder Konfluenz der Flecken auf den beiden Vfl.-Unterseiten ist oft verschieden stark ausgebildet.

Thestor mauritanicus Luc. f. n. *subtus-reductus*: vollkommene Übergangsreihen im Material des Naturhistorischen Museums;

Thestor mauritanicus Luc. f. n. *subtus-confluens*: 1 ♀ (Type) ex Lambèse, Algier, 11. März 1909 (coll. R. Kitschelt), 1 ♀ (Übergangsstadium) vom gleichen Fundort, 11. März 1909. Beide Exemplare im Naturhistorischen Museum.

Unter den zahlreichen Exemplaren fanden sich ferner Stücke aus dem marokkanischen Raum, die sich wesentlich von *Th. mauritanicus* aus dem übrigen nordafrikanischen Fluggebiet unterscheiden. Die Oberseite ist stark grau bestäubt, so daß bei den ♂♂ die Androkonien deutlicher hervortreten als bei *mauritanicus*; die Vfl.-Unterseite: nur zwei äußere Fleckenreihen, Costalflecken klein, das Feld zwischen der inneren Fleckenreihe und der Basis gleichfalls stark dunkel bestäubt, ebenso auch distal der äußeren Fleckenreihe, so daß nur das Feld zwischen beiden Reihen seine rotbraune Grundfarbe behält, und auch diese nur gegen den Hinterrand zu. Costalwärts greift die Dunkelbestäubung auch auf dieses Feld über. Hfl.-Unterseite gleichfalls intensiv dunkel, mit schwach hervortretender Bindenzeichnung.

Es liegen drei ♂♂ und 1 ♀ vor (Fundort siehe unten); allem Anschein nach könnte es sich hier um eine Lokalform handeln, doch wird sich diese Frage erst nach Untersuchung größerer Materialmengen entscheiden lassen.

Thestor mauritanicus Luc. f. (subsp. ?) n. *maroccanus*: 2 ♂♂ (Typen) Marokko, Beni-Amar, zwischen 4. und 30. Januar 1921, Harold Powell leg.; 1 ♂ Tanger, März 1910 (Cotype), 1 ♀ (Type) mit gleichem Fundort wie die beiden ♂♂, 2.—3. Februar 1921, Harold Powell leg. Alle Exemplare im Naturhistorischen Museum.

2. *Thestor nogelii* H. Schöff.: in der Sammlung des Naturhistorischen Museums eine Serie aus Beirut, Syrien, etwa die Mitte zwischen subsp. *aurantiaca* Stgr. und *nesimachus* Obthr. hinsichtlich der Färbung haltend; das Rotgelb der Oberseite bedeutend leuchtender und satter als bei der mehr ins Orange gelb schlagenden *aurantiaca* Stgr., das dunkle Marginalfeld der Vfl.-Oberseite ähnlich gezähnt-reduziert wie bei subsp. *nesimachus* Obthr. oder bei *Thestor callimachus* Ev. subsp. *dentata* Stgr. Auf der Unterseite aller Flügel der Kontrast zwischen Rot und Grau noch stärker als bei *aurantiaca* Stgr. Da es sich hier eher um eine Form als um eine Subspecies zu handeln scheint, könnte man für diese den Namen

Thestor nogelii H.-Schöff. f. n. *syriaca-splendens* vorschlagen: 2 ♂♂ und 2 ♀♀ ex Beirut, Syrien, leg. Locke 1904. Alle Exemplare im Naturhistorischen Museum.

Anschrift des Verfassers: Mödling bei Wien, Schubertgasse 13.

Zur Systematik von *Nephoteryx pseudoflorella* Schmidt 1933.

Von H. G. Amsel, Buchenberg.

(Mit 1 Abbildung.)

Gelegentlich meiner Untersuchungen über die Unterartbildung bei *Pristophorodes florella* Mn. (Beitr. naturk. Forsch. Südwestdeutschl. XII, p. 12—16, Taf. 1, 1953) wurde auf die große Ähnlichkeit zwischen dieser und *Nephoteryx pseudoflorella* Schmidt hingewiesen, jedoch war es damals noch nicht möglich, *pseudoflorella* in die Untersuchungen einzubeziehen, was nunmehr nachgeholt werden soll, nachdem mir durch die lebenswürdige Vermittlung von Herrn Dr. Gozmany, Budapest, ein Cotypus von *pseudoflorella* zur Verfügung gestellt wurde.

A. V. Schmidt beschrieb *Nephoteryx pseudoflorella* im Bol. Soc. Esp. Hist. Nat. XXXIII, p. 400 und bildete sie gut und kenntlich auf Taf. XXVII, Fig. 3 ab. Die Beschreibung ist ausgezeichnet und stimmt mit dem vorliegenden Cotypus durchaus überein. Nur in einem wichtigen Punkt macht Schmidt Angaben, die nicht bestätigt werden können. Er schreibt von den „an die Stirn anliegenden, fadenförmigen Nebenpalpen“ und bringt demgemäß die Art